

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

487 (20.10.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Fernsprecher 535

Postfach: Karlsruhe 4911

Erstklassige an allen Postämtern in zwei Ausgaben...
Preis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90.
Auszug (Deutschland) Besatzungspreis durch die Post M. 3.50 vierteljährlich ohne Bestellgeld.
Auswärts (Deutschland) Besatzungspreis durch die Post M. 3.50 vierteljährlich ohne Bestellgeld.
Auswärts (Österreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern, Ueberiges Ausland (Weltpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.
Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsschluß.

Beilagen:
Se einmal wöchentlich: das illustrierte achteitlige Unterhaltungsblatt "Stern und Blumen"
das vierteitlige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Familien- und den Haus- und Landwirtschafts-Wandteller, Taschenrechner usw."

Anzeigenpreis: Die niederhaltige Seite drei oder vier...
Bei Nichtannahme der Anzeigen, welche nicht rechtzeitig eingereicht sind, sind keine Rückstellungen zu machen.
Schluß der Anzeigenannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Katerstraße 12, Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Postkarte: E. H. Meyer;
für Ausland, Reichspostamt, Handelspostamt und den allgemeinen Teil: Franz W. Bahl.
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.
Verantwortlich für Anzeigen und Postkarten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der "Badenia", K. O. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Postkarte: E. H. Meyer;
für Ausland, Reichspostamt, Handelspostamt und den allgemeinen Teil: Franz W. Bahl.
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlich für Anzeigen und Postkarten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe.

Vom Krieg
Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.
Großes Hauptquartier, 20. Okt., vorm. (W. L. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei einem Erkundungsvorstoß nordöstlich Bruay in der Champagne machten wir vier Offiziere, 364 Mann zu Gefangenen und erbeuteten drei Maschinengewehre, drei Minenwerfer und viel Gerät.
Bei Middelferke wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Die Insassen fielen in Gefangenschaft.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Nichts Neues.
Seeresgruppe des Generals von Sinsing.
Die östlichen Kämpfe am Syr dauern noch an.

Balkankriegsschauplatz.
Österreichisch-ungarische Truppen dringen auf Saba vor. In der Gegend südlich von Ripanj sind weitere Kämpfe im Gange.
Südlich von Lucica-Bosvace ist der Feind erneut gestoppt.
Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Zulassen in Besitz des Sultan-Lebe (südwestlich von Kumanovo); sie machten beim Vormarsch auf Kumanovo 2000 Gefangene und eroberten 12 Geschütze.
Oberste Seeresleitung.

Ungeheure Verluste einer französischen Division.
Paris, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) G. Hervé berichtet in der Guerre Sociale, daß bei einem Sturmangriff der französischen Truppen am 25. September im Artois eine französische Division zum Sturm auf breiter Front vorbereitet wurde, obwohl der Kommandeur der Division benachrichtigt worden war, daß auf der ganzen Divisionsfront die deutschen Drahthindernisse in einer Tiefe von 25 Metern vollkommen unzerstört waren. Die französische Division blieb in dem Hindernis stecken und erlitt infolgedessen im Gefolge eines ungeheuren Verlustes.

Der Krieg zur See.
Die Ermordung der deutschen Unterseeboot-Leute.
New-Horf, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Durch Junkfpruch von dem Vertreter des W. L. B. Der deutsche Botschafter hat dem Staatsdepartement die von New-Oreans eingetroffenen eidlichen Aussagen über den Fall der „Nicotian“ und den Mißbrauch der amerikanischen Flagge von dem Schiff, das sich „Baralong“ nannte, auf das Unterseeboot abzugeben worden waren. In Ergänzung der früheren Meldungen wird noch berichtet, daß die Mannschaft des sogenannten „Baralong“ Zivillieder trug, und daß den amerikanischen Zeugen von den englischen Mannschaften auf ihre Fragen mitgeteilt wurde, daß das Schiff keinen Namen habe, und daß sie auch über den Herkunftsort und den Bestimmungsort nichts sagen könnten. Der sogenannte „Baralong“ hatte bei der Annäherung an die „Nicotian“ ein internationales Signal aufgezogen, daß er Hilfe bringe.

Der Kapitän, der sich Mac Bride nannte, erludte nach dem Vorwissen des Kapitän Manning von der „Nicotian“ brieflich, seine Mannschaften, insbesondere die Amerikaner darunter, dringend zu ermahnen, daß sie über den Vorfall weder in Liverpool noch in Amerika etwas mitteilen. Diese Auslagen stammen von den amerikanischen Bürgern James Curran, Charles Gightower, Bud Balen, Eduard Clark und R. Crosby. Sie machten ihre Aussagen völlig freiwillig und werden von dem deutschen Konsulat in New-Oreans als durchaus glaubwürdig bezeichnet.
Paris, 19. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Zur Verankerung des französischen Dampfers „Admiral Gamelin“ er fürt Vettl Parisien: Der Dampfer hatte Marseille am 4. Oktober verlassen, um nach Saloniki zu fahren. Er hatte 312 Soldaten und 300 Pferde an Bord. Am 7. Oktober begegnete ihm nördlich von Kreta ein deutsches Unterseeboot, das den Dampfer beschloß. Die Kanonade, in deren Verlauf das Unterseeboot 40 Schüsse abgab, dauerte über eine Stunde. Durch den Lärm der Schüsse aufmerksam gemacht, eilten französische und englische Torpedoboote herbei. Das Unterseeboot hatte noch Zeit, 6 Schüsse abzugeben. „Admiral Gamelin“ war an der Wasserlinie getroffen und begann vollzulaufen. Die Soldaten und die Besatzung wurden von den Torpedobootten gerettet. Die Soldaten wurden nach Saloniki, die Besatzung nach Malta gebracht. Bei der Beschießung des Dampfers wurden 71 Soldaten getötet und 48 verletzt. 62 werden vermisst. (Vermutlich hatte der Dampfer versucht, zu entweichen; daher die längere Verweilung.)
Stockholm, 19. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Die Hamburger Dampfer „Bernambuco“ und „Soederham“ sind heute nacht von englischen Unterseebooten in der Nähe von Gaefringe bei Orelsofund torpediert worden. Die „Bernambuco“ war auf der Reise von Rulca nach Deutschland mit Eisenzug und wurde von drei Unterseebooten angehalten. Die Besatzung erhielt Befehl, in die Boote zu gehen und ist heute morgen im Orelsofund angekommen. Der Dampfer faßte 8000 Tonnen und gehörte der Hamburger südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die „Soederham“ hatte eine Ladung Holz nach Deutschland, als sie aufgehalten wurde. Die Besatzung ist in Gaefringe gelandet. Der Dampfer faßte 1197 Tonnen und gehörte Gerdens in Hamburg. Er liegt jetzt auf schwedischem Gebiet und wird von Militär bewacht.

Verschiedene Kriegsnachrichten.
Der Krieg in Deutsch-Südwestafrika.
Köln, 19. Oktober. Die königliche Volkszeitung veröffentlicht den Bericht eines Offiziers, der den Krieg in Deutsch-Südwestafrika mitgemacht hat. Danach erlitten die Engländer im Süden schwere Schlappen. Ein englischer Offizier besetzte die englischen Verluste an Mannschaften auf 9000 Mann, doppelt so viel, als die deutschen Schutztruppen überhaupt Streiter hatten. Zwischen den zwangsweise unter die englische Uniontruppe gesteckten Büren und den Engländern kam es zu schweren Ausschreitungen, bei denen die Büren meistens standrechtlich erschossen wurden. Die Engländer bemühten sich hartnäckig, deutsche Interventionen zu naturalisieren, was bisher von allen zurückgewiesen worden ist. Man glaubt bestimmt an einen endgültigen deutschen Sieg. Ein aufrichtiger Kolonialengländer versicherte, daß die deutsche Sache in Europa ausgezeichnet stehe.

Paris, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Zeit Journal meldet, daß in Oessa französische Ingenieure eingetroffen seien, um die Herstellung von Kriegsmaterial zu leiten.
London, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Das Pressebüro teilt mit, General Sir Charles Monroe ist zum Oberbefehlshaber der Expeditionsschiffe ernannt worden. General Sir Jan Hamilton kehrt nach England zurück, um Bericht zu erstatten. Bis zur Ankunft des Generals Monroe wird Generalleutnant Birdwood mit der Führung der Truppen betraut.
Der Krieg mit Italien.
Italien und der Balkan.
Mailand, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Der Corriere della Sera schreibt zur Kriegser-

Vom Balkan.
Vom Kriegsschauplatz.
Ueberblickung nach Monastir.
London, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Das Kaiserliche Büro verbreitet folgende Meldung der Morning Post aus Athen: Das diplomatische Korps in Athen überredet heute nach Monastir, wobei auch ein Teil des Auswärtigen Amtes, alle Nationalarchiv und die serbische Nationalbank verlegt werden. Die Regierung bleibt vorläufig in Athen.
Ein österreichisch-ungarischer Einspruch.
Lyon, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Republikan meldet aus Athen: Der österreichisch-ungarische Einspruch, daß der Alliiertengebiet wurde, Truppen in Saloniki zulaufen, sowie gegen die Besetzung der Eisenbahnlinie Saloniki-Monastir und Saloniki-Meskib durch die griechische Verwaltung und die Entlassung des österreichisch-ungarischen Betriebspersonals.
Der Krieg im Orient.
Im Kaukasus.
Konstantinopel, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Ueber den russischen Angriffsversuch an der kaukasischen Front vom 15. Oktober wird aus Erzerum gemeldet: Unter dem Schutze des Nebels griffen die Russen das türkische Zentrum nördlich von dem Hüfise Arax an. Sie wurden aber durch heftiges Maschinengewehrfeuer und durch Bomben sofort verjagt, wobei sie zahlreiche tote, Verwundete und eine Menge Waffen sowie sonstiges Material zurückließen. Ebenso wurden die an einem anderen Punkt der Front gegen unseren rechten Flügel mit überlegenen Kräften durchgeführten Ueberfallsversuche russischer Kavallerie zurückgewiesen. Eine russische Batterie fiel in einen Hinterhalt und verlor mehrere tote, Verwundete und Gefangene. Da die Russen jetzt einen Ueberfall der türkischen Truppen fürchten, besetzen sie schleunigst ihre Stellungen. Russische Soldaten kommen zu den türkischen Vorposten und bitten um Brot und Tabak. Zwei russische Offiziere kamen zu türkischen Offizieren und erwidern um neue Nachrichten. Als sie von den Siegen der Bulgaren und dem Mißlingen der englisch-französischen Offensive erfuhren, waren sie sehr bestürzt. An dieser Front hat der Winter bereits begonnen.
Berlin, 20. Oktober. Aus Genf wird dem Berl. Lokalanzeiger berichtet: Die Pariser Regierungskreise stellen in Abrede, daß Vorbereitungen zur Räumung Gallipolis durch die Verbündeten getroffen seien. Die Einstellung der Nachrichten für Anaforta und die anderen französisch-englischen Stellungen erklärt man mit strategischen Rücksichten, deren Bekanntgabe unstatthaft sei.

Deutschland.
Berlin, 20. Oktober 1915.
Zur Butterfrage
veröffentlicht die Frankf. Sta. eine Zuschrift, in welcher aus dem Brief eines holländischen Butterhändlers folgendes zitiert wird:
„Momentan wird ganz Holland abgehängt durch deutsche Butterkontingente und der eine überbietet den anderen. Sie machen uns festliehrende Märkte durch ihre höheren Gebote unter. Von allen Seiten bekomme ich Geld eingehend, und's Buttereinkauf und ich habe tausende Goldenen Deposits, welche ich unbenutzt lassen muß, weil ich zehnmal mehr Bestellungen habe, als greifbare Ware. Jeder macht heute in Butter, Schuster und Anstreicher! Die alte Kundenschaft beschneidet momentan bloß: Kaufet 50 Zentner ohne Freiabgabe. Die Erfahrung lehrt, daß, falls ein Preis limitiert wird, man meistens keine Butter bekommt. Die Waackfrage ist so verdrückt, daß man

England und die Vereinigten Staaten.
Washington, 19. Okt. (W. L. B. Nicht amtlich.) Besetzung des Ministeriums. Der britische Vizekönig Spring Rice hat an alle britischen Konsuln der Vereinigten Staaten ein Mandat geschrieben, in welchem aufgefordert wird, die britischen Amerikaner vor jeder Verleugung der amerikanischen Neutralität und einer Propaganda zu warnen, die die Beeinflussung der öffentlichen Meinung der Vereinigten Staaten zum Ziele habe. Die britische Regierung habe bei Kriegsbeginn empfunden, daß es inoffiziell sei, Schritte zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung zu tun. Noch unangebrachter sei es, daß britische Beamte sich an amerikanische Bürger auf Grund der Tatsache wenden, daß sie als britische Untertanen geboren sind. Vor allem aber dürfe kein britischer Beamter sich an irgend einer Propaganda beteiligen.

Flärung an Bulgarien, man dürfe nicht glauben, daß Italien eine von den übrigen Verbändenmachern verschiedene Orientpolitik verfolge, wohl aber seien die Mittel zur Erreichung des Zweckes in Erwägung zu ziehen, wie es bereits unter den Verbändenmachern geschehen sei, ob eine Gewaltanstrengung gegen die deutsch-österreichische Offensive am Balkan, oder eine Verklärung der Angriffe auf der russischen, französischen und italienischen Front einzulegen habe, wovor nur die Regierungen sich verhältnismäßig klar sein könnten. Wir selbst, so meint das Blatt, können nur sagen, daß die Entscheidung eines Heeres, das keine Offensive aufnehmen könnte, ein Jertum wäre.
Vom Balkan.
Vom Kriegsschauplatz.
Ueberblickung nach Monastir.
London, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Das Kaiserliche Büro verbreitet folgende Meldung der Morning Post aus Athen: Das diplomatische Korps in Athen überredet heute nach Monastir, wobei auch ein Teil des Auswärtigen Amtes, alle Nationalarchiv und die serbische Nationalbank verlegt werden. Die Regierung bleibt vorläufig in Athen.
Ein österreichisch-ungarischer Einspruch.
Lyon, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Republikan meldet aus Athen: Der österreichisch-ungarische Einspruch, daß der Alliiertengebiet wurde, Truppen in Saloniki zulaufen, sowie gegen die Besetzung der Eisenbahnlinie Saloniki-Monastir und Saloniki-Meskib durch die griechische Verwaltung und die Entlassung des österreichisch-ungarischen Betriebspersonals.
Der Krieg im Orient.
Im Kaukasus.
Konstantinopel, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Ueber den russischen Angriffsversuch an der kaukasischen Front vom 15. Oktober wird aus Erzerum gemeldet: Unter dem Schutze des Nebels griffen die Russen das türkische Zentrum nördlich von dem Hüfise Arax an. Sie wurden aber durch heftiges Maschinengewehrfeuer und durch Bomben sofort verjagt, wobei sie zahlreiche tote, Verwundete und eine Menge Waffen sowie sonstiges Material zurückließen. Ebenso wurden die an einem anderen Punkt der Front gegen unseren rechten Flügel mit überlegenen Kräften durchgeführten Ueberfallsversuche russischer Kavallerie zurückgewiesen. Eine russische Batterie fiel in einen Hinterhalt und verlor mehrere tote, Verwundete und Gefangene. Da die Russen jetzt einen Ueberfall der türkischen Truppen fürchten, besetzen sie schleunigst ihre Stellungen. Russische Soldaten kommen zu den türkischen Vorposten und bitten um Brot und Tabak. Zwei russische Offiziere kamen zu türkischen Offizieren und erwidern um neue Nachrichten. Als sie von den Siegen der Bulgaren und dem Mißlingen der englisch-französischen Offensive erfuhren, waren sie sehr bestürzt. An dieser Front hat der Winter bereits begonnen.
Berlin, 20. Oktober. Aus Genf wird dem Berl. Lokalanzeiger berichtet: Die Pariser Regierungskreise stellen in Abrede, daß Vorbereitungen zur Räumung Gallipolis durch die Verbündeten getroffen seien. Die Einstellung der Nachrichten für Anaforta und die anderen französisch-englischen Stellungen erklärt man mit strategischen Rücksichten, deren Bekanntgabe unstatthaft sei.

beinahe die Fassung verliert. Die Berliner Markthallen-Zeitung sagt schon, daß wir schröpien, so viel wir können aber die Deutschen machen sich hier selbst Konkurrenz. Die Wollereien werden unter Auflagen begraben, und solange man über ganz Deutschland nicht einen einheitlichen Preis bekommen oder die Kaufleute zur Verkauft kommen und sich einigen, bleiben die Preise steigend, weil man einmal kaufen muß.
Man muß der Industrie recht geben, wenn sie dazu bemerkt: „Es wird mir jeder Kaufmann zugelassen, daß dies kein reguläres Geschäft mehr ist, das zwischen Angebot und Nachfrage vermitteln soll, sondern nur eine wilde Preistreibe. Gegen solche Auswüchse gibt es nur ein Mittel: Festlegung eines Höchstpreises.“
Solche Erfahrungen zeigen auch immer wieder, daß es nicht angeht, schlechthin auf die Konkurrenz einzubegeln, wenn die Artikel, die auf dem Lande produziert werden, immer teurer werden. Daß die Landwirtschaft das Bestreben hat, im Preis mit ihren Artikeln mit dem durch den Großhandel und Ausfuhrhandel bestimmten gleichen Schritt zu halten, ist schließlich gar nicht schwer zu begreifen, so sehr wir uns auch gegen eine solche Entwicklung wehren. Aber das wird auf diese Weise ganz klar bewiesen, daß wir zu absolut unhaltbaren Zuständen kommen, wenn man die hier in Betracht kommenden Faktoren sich selbst überläßt und der wilden Konkurrenz keinen Einhalt tut. Kriegszeit ist Kriegszeit und Kriegszeit ist Kriegszeit. Daher müssen wir uns alle abfinden, Produzent, Händler und Konsument, wenn wir nicht innerhalb der Grenzen böse Tage erleben wollen.
(*)

Ausland.
 Haag, 19. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Das Niederländische Korrespondenzbüro erzählt, daß der Besuch des deutschen Staatssekretärs Dr. Solf, der auf der Durchreise nach Brüssel sich im Haag aufhalte, rein privater Natur sei. Dr. Solf besichtigte heute, dem Minister des Innern einen Höflichkeitsbesuch abzustatten.
Günstiger Stand des Eisenbahnverkehrs in Oesterreich.
Wien, 20. Okt. (W. L. B. Nicht amtlich.) Die Eisenbahnen aus dem Verkehr auf den Staatsbahnen nehmen ununterbrochen zu. In den ersten 5 Monaten 1915 betragen die österreichischen Einnahmen bei Aufrechterhaltung der galizischen Linien durchschnittlich nahezu 100 Prozent der entsprechenden Einnahmen im Jahre 1914. Im März waren sie sogar um 100½ Prozent gestiegen. Auch die vorläufig nur provisorisch erteilten Siffen für Juni, Juli und August sind sehr befriedigend und besonders günstig für den August, dessen Einnahmeeffekt sich selbst bei Einrechnung des infolge der Kriegsoperationen geringfügigen galizischen Verkehrs dem normalen Durchschnitt dieses Monats nähert. Die Verkehrsentwicklung auf den österreichischen Staatsbahnen läßt den Rückblick auf eine günstige Lage des gesamten Wirtschaftslebens vollauf gerechtfertigt erscheinen.
Zur politischen Lage in Spanien.
Paris, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Die Wähler aus Madrid melden, bekreitet Ministerpräsident Dato die Gerüchte von einer Ministerkrise. Die Kabinettskrisis werde sich wahrscheinlich auf einen Wechsel im Finanzministerium beschränken, da der Finanzminister mit den Ministern des öffentlichen Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten über die Budgets dieser beiden Ministerien uneinig sei, die ihm zu hoch erschienen. Man glaubt, daß ein anderes Ministerium als ein konservatives sich der gegenwärtigen Kammer nicht vorstellen kann. Man erwartet, daß anlässlich der Anfang nächsten Jahres stattfindenden Neuwahlen eine Ministerkrise eintreten wird, die zur Bildung eines liberalen Kabinetts führen wird.
Lohnerhöhung.
London, 20. Oktober. (W. L. B. Nicht amtlich.) Nachdem die Eisenbahner eine Lohnerhöhung erhalten haben, verwandeln jetzt die Beamten der Eisenbahnen ebenfalls über eine entsprechende Erhöhung der Gehälter.
England und die Vereinigten Staaten.
Washington, 19. Okt. (W. L. B. Nicht amtlich.) Besetzung des Ministeriums. Der britische Vizekönig Spring Rice hat an alle britischen Konsuln der Vereinigten Staaten ein Mandat geschrieben, in welchem aufgefordert wird, die britischen Amerikaner vor jeder Verleugung der amerikanischen Neutralität und einer Propaganda zu warnen, die die Beeinflussung der öffentlichen Meinung der Vereinigten Staaten zum Ziele habe. Die britische Regierung habe bei Kriegsbeginn empfunden, daß es inoffiziell sei, Schritte zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung zu tun. Noch unangebrachter sei es, daß britische Beamte sich an amerikanische Bürger auf Grund der Tatsache wenden, daß sie als britische Untertanen geboren sind. Vor allem aber dürfe kein britischer Beamter sich an irgend einer Propaganda beteiligen.

Der Handel mit Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermitteln.

Berlin, 18. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Verordnung, betreffend die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermitteln, vom 11. September 1915...

Wie bekannt, ist die Verteilung der im Inland gewonnenen Mengen von Getreide, Hülsenfrüchten und Futtermitteln Gegenstand einer umfassenden und bis ins Kleinste sorgfältig durchgearbeiteten Regelung...

Es erwies sich demnach notwendig, die Verteilung der bezüglichen Erzeugnisse in eine Hand zu legen und sie einer Stelle zu übertragen, die ausreichende Gewähr für eine sachkundige Durchführung dieser Aufgabe bot.

Der Handel, soweit er sich im Ausland betätigt, ist damit nicht ausgeschlossen. Es ist ihm lediglich in der Preisfestsetzung durch die Zentraleinkaufsgesellschaft ein fester Maßstab gegeben...

Dieser Maßstab ist andererseits weit genug, um dem legitimen Handel den erwünschten und notwendigen Spielraum zu lassen. Die Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung, die in Nr. 23 des Reichsanzeigers vom 2. Oktober 1915 veröffentlicht sind...

Das Ergebnis dieser Regelung ist: Der legitime Handel ist an Geschäften im Ausland nicht gehindert; er darf auf eine Bewilligung angelegener Preise im Inland rechnen...

Was das Geltungsgebiet der neuen Verordnung anlangt, so bezieht sie sich auf alle Erzeugnisse der eingangs erwähnten Art, die nach dem 12. September 1915 (Witternacht) aus dem Ausland eingeführt worden sind...

Soweit Hülsenfrüchte in Frage kommen, bleibt die ältere Verordnung vom 20. August 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 520) weiter in Geltung; doch sind nach Beginn des 1. Oktober eingeführte Hülsenfrüchte nach den Vorschriften der Ausführungsbestimmungen zu der neuen Verordnung anzuempfehlen.

Handelsverkehr mit den besetzten Teilen Rußlands.

Berlin, 18. Okt. (W.T.B.)

Die aus militärischen Gründen notwendig gewordenen Einschränkungen des Personen- und Warenverkehrs in den besetzten Teilen Rußlands haben zu einer Hemmung des Handels zwischen diesen und Deutschland geführt.

Die von der Handelsstelle einzureichenden Geschäftskarten (Handelsagenturen) sollen allen Handel- und Gewerbetreibenden Deutschlands gegen Zahlung eines jährlichen Gebührens bis zum 1. April 1916...

Der Handel, soweit er sich im Ausland betätigt, ist damit nicht ausgeschlossen. Es ist ihm lediglich in der Preisfestsetzung durch die Zentraleinkaufsgesellschaft ein fester Maßstab gegeben...

Verschiedene Nachrichten.

Kriegstagung der Deutschen Zentrale für Jugend- fürsorge.

An der vom 7. bis 9. Oktober in Frankfurt a. M. abgehaltenen Kriegstagung der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge, welche sich mit sozial-ethischen Aufgaben...

der Volkserziehung beschäftigt, wurde ein aus 15 Personen bestehender, alle Gebiete des Deutschen Reiches umfassender, Deutscher Ausschuss zur Förderung der Kleinkinderfürsorge gebildet...

a) Verbreitung gesunder Grundründe zwecks planmäßiger Ausgestaltung der Kleinkinderfürsorge und Anbahnung einer engeren Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Kreise.

b) Erörterung und wissenschaftliche Bearbeitung von Fragen der Kleinkinderfürsorge.

c) Anregung und Förderung aller Bestrebungen zur Schaffung gesunder Entwicklungsbedingungen für Kleinkinder, zum Schutze vernachlässigter, aufwachsender und gefährdeter Kleinkinder...

d) Um den jeweiligen Stand der Kleinkinderfürsorge verfolgen zu können, ist beabsichtigt, ein Archiv als Sammelstelle von Druckfachen, Jahresberichten und Plänen einzurichten.

Aus dem Großherzogtum Baden wurden in den genannten Ausschuss Bräut Dr. W. Erthmann in Freiburg und Professor Dr. W. Keffler in Karlsruhe ernannt.

Der Krieg in den Pariser Markthallen.

Wie aus Paris gemeldet wird, kam es aus Anlaß der Teuerung am Morgen des 10. d. M. in den großen Markthallen zu einem argen Krach. Überall protestierten die Einkäufer gegen das fortwährende Aufschlagen der Preise jener Lebensmittel...

Die Einkäufer der Pariser Markthallen sind durch den Krieg keine Beschränkung erfahren. Die Einkäufer der Pariser Markthallen sind durch den Krieg keine Beschränkung erfahren. Die Einkäufer der Pariser Markthallen sind durch den Krieg keine Beschränkung erfahren...

Handelsteil

Verbindung von Draht. Wie man uns berichtet, verlangt die Groß-Überdirektion des Wasser- und Straßenbaus in Karlsruhe Angebote für Lieferung von rund 92000 Mgr. Faschinen Draht zur Lieferung für das Jahr 1916.

Malzsaugleich unter den deutschen Brauereien. Der Malzsaugleich, wie er von der Eisenkommission des Deutschen Brauer-Bundes beschloffen wurde...

sich aber schon jetzt heraus, daß, aller Voraussicht nach der Durchschnittspreis etwa 70 M. für den Doppelzentner betragen wird. Danach wird den Brauereien welche beim ersten Malzsaugleich 80 M. bezahlt haben...

Rindvieh- und Schlachtberichte.

Karlsruhe, 16. Okt. Viehmarkt. Rinder 1041 St. Ochsen 75 St., Bullen 89 St., Kühe 72 St. und Kärl 163 St., gering genährtes Jungvieh (Kreiser) — St., Kälber 328 St., Stallmästlinge — St., Weidemästlinge — St., Schweine 314 St. Es wurde bezahlt für 60 Rilo Schlachtgewicht: Rinder, vollfleischige, ausgewählte höchst Schlachtgewicht, die noch nicht gezogen haben...

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: October, Barometer, Thermometer, Absolute humidity, Relative humidity, Wind. Data for 19. Nacht, 20. Morgen, 20. Mittags.

Höchste Temperatur am 20. Oktober 12,3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,8. Niederschlagsmenge des 20. Okt. 7,6 mm.

Vorausprognose Witterung am 21. Oktober: Wechselnde Bewölkung, trocken, kühl.

Wasserstand des Rheins am 20. Oktober früh: Schußstein 127, gefallen 8. Rehl 215, gefallen 5. Maxau 362, gefallen 1. Mannheim 208, gefallen 5.

Rhein-Wasserstands-Nachrichten vom 19. Oktober 1915:

Table with columns: Station, Water level, Change. Stations include Mannheim, Bingen, Speyer, etc.

Einladung. Die ordentliche jährliche Mitglieder-Versammlung des St. Vinzentiusvereins. St. Vinzentiusvereins. St. Vinzentiusvereins.

Ab heute bis einschl. Freitag: Die Hochzeit von Valeni Drama in 4 Akten von Ludwig Ganghofer. Teddys Frühlingsfahrt Lustige Anekdote in 2 Akten. Palast-Theater Karlsruhe: Herrenstr. 11.

Städtisches Nahrungsmittelamt. Wir verkaufen Donnerstag nachmittag 3 Uhr an der Milchrampe bei der alten Gieghalle Birnen, das Pfund 8 Pfg.

Der neue Balkan-Kriegschauplatz Serbien-Bulgarien - vollständig auf Karte 7 enthalten. Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial.

Kriegskarten-Atlas. vereinigt; enthält er doch 1. Deutsch-Russischer Kriegschauplatz 2. Galizischer Kriegschauplatz 3. Ubersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere...

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, eine Wohnung zu vermieten hat etc. oder zu mieten sucht, inseriert mit Erfolg in dem Bad. Beobachter Karlsruhe.

Unsere Leser in Stadt und Land bitten wir bei Bedarf in Druck sachen. Buchdruckerei des Bad. Beobachters Karlsruhe.

Städt. Fischmarkt. Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem k. k. Bierordnbau am Donnerstag nachmittag von 3 1/2 - 7 Uhr ab. Freitag vormittag von 8 Uhr ab.

Berlag der N.-G. Badenia Karlsruhe. Für Allerseelen! Bußpalm Miserere (Erbarme meiner Dicht o Gott!) Psalm 50 für Volksgesang mit 4 stimmigen Chöre (für gemischten, Männer- oder Frauenchor) von G. Frey.